

Literaturhinweise

Ramcharan, B.G.: The International Law and Practice of Early-Warning and Preventive Diplomacy: The Emerging Global Watch

Dordrecht etc.: Nijhoff (Kluwer) 1991
193 S., 74,- US-Dollar

Einen insgesamt geglückten Versuch, die Frühwarn- und Präventivdiplomatie im Bereich des UN-Systems umfassend darzustellen, stellt das Werk des Guyaners B. Gangapersaud Ramcharan, eines renommierten Menschenrechtsexperten und langjährigen UN-Bediensteten, dar. Das Hauptverdienst dieser Monographie liegt darin, daß der Autor eine Art Kompendium zusammengestellt hat, das darlegen soll, in welcher Weise, in welchem Ausmaß und auf welchem Gebiet seitens der Weltorganisation schon seit längerem Bemühungen unternommen worden sind, vorbeugend zu handeln.

Der Kompendiumcharakter der Arbeit bezeichnet zugleich ihre Schwäche. Sucht man nach einer gründlichen Untersuchung des Konzepts der Frühwarnung und der Prävention im politischen oder auch juristischen Sinne, so sieht man sich sehr schnell enttäuscht. Bis auf wenige Passagen oder Seiten an verschiedenen Stellen des Buches wird der Leser vergebens eine Diskussion dieser Begriffe oder ihres Inhalts suchen. Es reicht nicht aus, das 'Oxford Dictionary' zu zitieren, darauf aufbauend die recht verschiedenartigen Aufgaben der Vereinten Nationen zusammenzufassen und alles als mehr oder weniger gleichartig abzuhandeln. Die Kapitel 5 bis 7, die sich mit politischen, humanitären, Umwelt- und Katastrophen-Notlagen beschäftigen, zeigen nur zu deutlich, daß man so verschiedenartige Dinge nicht einfach als identisch betrachten kann. Man muß gerade in diesen Fällen die feinen, aber wichtigen Unterschiede herausarbeiten und betonen.

Das Schemenhafte der Begriffe und ihrer Definitionen wird ganz besonders klar an der von dem Autor vorgeschlagenen Interpretation dessen, was man unter 'early warning' versteht. Es kommt zu einer begrifflichen Gleichstellung von Frühwarnung und früher Notifizierung, Notaktion, Guten Diensten des Generalsekretärs, Krisenkontrolle und präventiver Diplomatie (S.7f.). In den darauf folgenden Sätzen klärt Ramcharan diese Vermischung der Konzepte nicht, sondern beginnt, seine Abhandlung auf dieser Grundlage zu entwickeln. Das wird auch daraus ersichtlich, daß ein wesentlicher Teil des Buches der Erörterung der Guten Dienste des Generalsekretärs und einiger Anwendungsfälle gewidmet ist.

Es erscheint jedoch unabdingbar, daß das Konzept der Frühwarnung vom Gedanken der Guten Dienste streng getrennt wird, weil dies sonst zu sehr unscharfen Formulierungen führt, die das Verständnis beider

Phänomene sehr erschweren. Es ist natürlich denkbar, daß in der aktiven Phase der Frühwarnfähigkeit beziehungsweise der Verhütung eines sich anbahnenden Konflikts der Generalsekretär sich des Instruments der Guten Dienste (good offices) bedient, um so in nichtöffentlicher und vertraulicher Weise die betroffenen Parteien zu Vorsicht und Zurückhaltung zu ermahnen; aber der Gebrauch dieses Mittels hat als solcher nichts mit dem Akt des Frühwarnens gemein.

Ramcharans Darstellung der Errichtung und Struktur des vom Rezensenten in dieser Zeitschrift (VN 3/1991 S.93ff.) ausführlich beschriebenen Büros für Forschung und Tatsachenermittlung (Office for Research and the Collection of Information, ORCI) zeichnet sich vor allem durch die detaillierte Dokumentation und die Erwähnung von mancherlei Einzelheiten aus, die es dem Leser ermöglichen, sich selbst ein genaueres Bild von dieser Frühwarnereinrichtung im Sekretariat der Vereinten Nationen in New York zu machen. Sehr hilfreich sind auch die weiterführenden Informationen über Verbesserungsvorschläge, die von einigen internationalen Gruppen und Organisationen gemacht worden sind und die darauf hindeuten, daß ein umfassenderes Mandat angestrebt werden könnte, das auf die Verhinderung von kriegerischen Auseinandersetzungen aller Art gerichtet wäre. Die Idee eines Zentrums für die Minderung des Kriegsrisikos kam noch in der Zeit des Kalten Krieges angesichts der drohenden Gefahr einer atomaren Katastrophe auf, ist aber in der Folge der weltweiten revolutionären Veränderungen der letzten vier oder fünf Jahre wesentlich umformuliert worden, um diesen neuen Gegebenheiten Rechnung zu tragen. Es ist zu hoffen, daß auf Grund der Ende Januar 1992 durch die Gipfelkonferenz auf der Ebene des Sicherheitsrats bekräftigten internationalen Kampagne zur Stärkung der Vereinten Nationen und auch auf Grund einer Wende zur Verhütung von Konflikten mit diplomatischen Mitteln auch das ORCI neuen Auftrieb bekommt und in den nächsten ein oder zwei Jahren dem Ziel eines effektiven Frühwarnens sehr viel näher kommen wird.

Die bisher vorgetragene Kritik bedeutet keineswegs, daß die Studie übergangen werden kann. Der Hauptgewinn dieser wertvollen Arbeit ist ihr umfassender Nachweis dessen, was im Bereich des UN-Systems an Versuchen unternommen worden ist und wird, Krisen zu verhüten, Schaden zu beheben und zu lindern und Katastrophen frühzeitig zu entdecken und zu bekämpfen. Man kann nur hoffen, daß das Wissen über die vielfältigen Leistungen des UN-Systems durch Ramcharans systematische Untersuchung einem größeren Leserkreis zugänglich wird. Der Band gewinnt an Gebrauchswert durch die beigelegte, recht vollständige Bibliographie zu den behandelten Themen.

Wie Ramcharan zeigt, ist schon viel geleistet worden, und er folgert daraus, daß die Entwicklung eines politischen Frühwarndienstes nicht der erste Schritt gewesen ist und auch nicht der letzte bleiben wird. Dazu ist noch einmal zu bemerken, daß gerade derzeit die Dringlichkeit von auf Prävention ausgerichteten Aktivitäten im multilateralen Bereich der UN besonders viel Aufmerksamkeit in der Weltöffentlichkeit findet und es als wahrscheinlich erscheint, daß sich die Vereinten Nationen in den neunziger Jahren verstärkt im Bereich des Frühwarnens und der präventiven Diplomatie engagieren werden.

Jürgen Dedring □

Boisard, M(arcel) A., and Chossudovsky, E(vgeny) M. (eds.): The United Nations system at Geneva. Scope and practices of multilateral diplomacy and co-operation. A working guide / Le système des Nations Unies à Genève. Portée et pratiques de la diplomatie et de la coopération multilatérales. Guide de travail

Genf - New York: UNITAR (UN Publ. E.91.III.K.LS/6) 1991
490 S., 60,- US-Dollar

Dieser vom Ausbildungs- und Forschungsinstitut der Vereinten Nationen (UNITAR) vorgelegte Band versteht sich als ein Führer durch die tägliche Arbeit der Vereinten Nationen. Diese wird bekanntlich zunächst schon dadurch erschwert, daß die öffentliche Resonanz auf sie gering und häufiger als nötig negativ ist, da die allgemeine Kenntnis von der Arbeitsweise der UN, von dem, was die Uno-Welt im Innersten zusammenhält, nicht gerade weit verbreitet ist. Schuld daran sind in erster Linie die Komplexität und die Vielfältigkeit des Systems der Vereinten Nationen. Diese führen, wegen der durch sie gegebenen Schwierigkeiten, UN-Themen einem breiteren Publikum zu vermitteln, zu einem geringen Interesse der Medien an der Weltorganisation. Was wiederum dazu führt, daß die allgemeine Kenntnis ... siehe oben.

Wie in der Öffentlichkeit, so finden sich vergleichbare Auswirkungen der Komplexität und der Vielfältigkeit der UN auch in Regierungen und Parlamenten der Mitgliedstaaten. Das Interesse für die Uno als Ganzes und für deren Arbeitsweise hält sich auch dort oft in Grenzen. In den größeren Staaten interessiert sich jedes Fachministerium und jeder Ausschuß des Parlaments vornehmlich für 'seine' Uno, also nur für die UN-Organisationen und -Aktivitäten seines Fachbereiches. Und selbst in den Außenministerien fehlen gelegentlich Stellen, von denen aus alle einzelnen Betei-

lungen des betreffenden Staates an den Aktivitäten der Vereinten Nationen in einen umfassenden Blick genommen, von denen aus sie, im Sinne einer einheitlichen nationalen UN-Politik, koordiniert und aufeinander abgestimmt werden könnten. Vor diesem Hintergrund der Rezeption der UN und ihres Systems ergeben sich nicht zuletzt auch für das diplomatische Handwerk und für das diplomatische Personal gewisse Probleme. Für den einzelnen Diplomaten reichen die aus einer traditionellen bilateralen diplomatischen Tätigkeit gewonnenen Kenntnisse und Erfahrungen für eine Tätigkeit im Multilateralismus der Uno im allgemeinen nicht aus. Auch altgediente und erfahrene Diplomaten ohne vorangegangene UN-Erfahrung betreten weitgehend Neuland, wenn sie sich daranmachen, ihren Staat innerhalb und mit Hilfe des UN-Systems zu vertreten.

Für die Vertretung eines Staates innerhalb und gegenüber nur einer einzelnen Sonderorganisation, wie etwa der UNESCO in Paris oder der FAO in Rom, ergeben sich dank der Beschränkung und der Übersichtlichkeit kaum Probleme. Auch die Vertretung eines Staates am UN-Sitz in New York hält sich mit der das dortige Geschehen bestimmenden Dreieinigkeit von Generalversammlung, Sicherheitsrat und Sekretariat in einem leicht überschaubaren Rahmen. Und die dort zur Debatte stehenden Themen sind immer Themen der internationalen Politik »pur et simple« oder dieser zumindest unmittelbar zugeordnet.

Anders liegen die Dinge am zweiten UNO-Platz Genf (vgl. auch VN 5/1988 S.146ff.). Hier hat der Vertreter eines Staates Arbeits- und Verhandlungskontakte nicht nur zu den Vertretern der anderen UN-Mitgliedstaaten, sondern zusätzlich und vor allem auch zu den etwa 15 sehr unterschiedlichen internationalen (vorwiegend zum Verband der Vereinten Nationen gehörenden) und thematisch spezialisierten Organisationen zu unterhalten und zu pflegen. Die von den Genfer UN-Organisationen behandelten wirtschaftlichen, rechtlichen, humanitären, technischen und anderen Probleme aber lassen jede dieser Organisationen zu einer thematisch und damit oft auch politisch eigenen Welt mit eigenen Gesetzmäßigkeiten und Prioritäten werden. Und in diesen auf spezifische Sachthemen bezogenen Fachorganisationen werden häufig Einzelfragen behandelt, die für manchen Staat, wie etwa eine für ihn lebenswichtige Exportfrage, auch politisch bedeutsamer sind als die in New York behandelte Weltpolitik. Gleichzeitig allerdings ist dieses Geflecht wiederum eng mit den (am UN-Sitz New York bestimmenden) weltpolitischen Zusammenhängen und Entwicklungen verwoben.

Diese Vielfalt und wechselseitige Verzahnung von fachlichen und politischen Themen und Organisationen stellt in Genf an die dort arbeitenden Diplomaten hohe Anforderungen in der Beherrschung der für das diplomatische Handwerk im Rahmen des multilateralen UN-Systems maßgeblichen Verfahren, Regeln und Techniken. Hieraus ergibt sich ein (vorwiegend, aber

nicht nur) »Genf-typisches« Problem. Einmal ist die Zahl der Spezialisten der multilateralen Diplomatie in vielen Staaten ohnehin nach wie vor begrenzt. Vor allem aber verfügen viele der fachlich hervorragend qualifizierten Staatenvertreter, sofern sie nicht aus der Diplomatie, sondern aus anderen Berufszweigen kommen, nicht immer über genügend Know-how des Multilateralismus der Vereinten Nationen. Ein Fachmann in Finanz-, Wirtschafts- oder Menschenrechtsfragen ist eben nicht immer gleichzeitig auch ein intimer Kenner des UN-Systems. In den größeren Vertretungen der UN-Mitgliedstaaten in Genf läßt sich dies Problem im allgemeinen durch gegenseitige Einarbeitung auffangen. In den kleineren Vertretungen wird es jedoch oft spürbar (und dies zuweilen auch von außen erkennbar).

In der Erkenntnis, daß das UN-System nur so gut sein kann, wie mit ihm umgegangen wird, und um dem vor allem in Genf spürbaren Mangel an UN-spezifischem Know-how abzuwehren, gab das UNITAR bereits 1976 in Genf die nützliche Broschüre »The Making of a Delegate« heraus, mit der der Leser eine Art Schnellkurs in UN-Diplomatie absolvieren konnte. Es war dies eine sinnvolle Ergänzung des seit 1961 von dem neuseeländischen Außenministerium jährlich herausgegebenen und wegen seiner präzisen Faktenangaben bei allen Diplomaten in Genf in hohem Ansehen stehenden »United Nations Handbook«. Später richtete das UNITAR Informationsveranstaltungen für diplomatische Neuankömmlinge in Genf ein, die sich als nützlich erwiesen. 1985 wurde, als eine Art Vorläufer zu dem hier vorzustellenden Buch, von dem privaten Genfer »Centre for Research on International Institutions« der Sammelband »International Geneva. Organization and Activities of International Institutions in Geneva« herausgegeben. Mit dem hier angezeigten Band hat das UNITAR nun den Versuch unternommen, allen Interessierten eine umfassende Darstellung der Arbeitsweise des UN-Systems an die Hand zu geben. Der Versuch kann insgesamt als gelungen bezeichnet werden.

Ausgehend von der in der Präambel der Charta der Vereinten Nationen niedergelegten Absicht, »internationale Einrichtungen (international machinery) in Anspruch zu nehmen, um den wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt aller Völker zu fördern«, versteht sich das Buch, wie gesagt, als ein Handbuch über und als ein Führer durch die Arbeitsweise, eben die »international machinery«, der Vereinten Nationen am UN-Platz Genf. Nach den einleitenden Worten des damaligen Generalsekretärs Javier Pérez de Cuéllar soll es »den praktischen Bedürfnissen der Mitglieder der Ständigen Vertretungen, insbesondere solcher, die neu in Genf angekommen sind, und der Delegierten, die an den vielen Konferenzen und Zusammenkünften in der gastfreien Stadt teilnehmen, dienen«. Zusammengestellt sind in dem Band, dessen Drucklegung von der Schweizerischen Eidgenossenschaft, »Republik und Kanton

Genf« und der Stadt Genf finanziell gefördert wurde, Beiträge von 53 Autoren, etwa fünf Sechstel in englischer und ein Sechstel in französischer Sprache. Bei den Autoren handelt es sich, neben einigen wenigen Wissenschaftlern (darunter dem Tübinger Professor Volker Rittberger), um Praktiker des UN-Systems, die dieses aus oft langjähriger und vielfältiger praktischer Erfahrung kennen. Unter ihnen sind Fachreferenten aus den UN-Einrichtungen ebenso vertreten wie Übersetzer und Dolmetscher, Generaldirektoren von Sonderorganisationen ebenso wie Leiter Ständiger Vertretungen von Mitgliedstaaten in Genf. Nach seinem Thema und Aufbau und auch nach der Absicht seiner Herausgeber handelt es sich nicht um ein in einem Zuge durchzulesendes Buch, sondern eher um ein Nachschlagewerk.

Nach einer konzisen historischen und institutionellen Einleitung werden in drei Abschnitten die verschiedenen Aspekte der Arbeitsbedingungen innerhalb der Genfer »UN-Familie«, Fragen des Managements und der Dokumentation von multilateralen Konferenzen sowie Charakteristika der multilateralen Diplomatie und Verhandlungen im Genfer UN-Rahmen behandelt.

In einem besonderen Abschnitt wagen sich drei Autoren, ohne auszugleiten, auf das interessante, aber auch schwierige Terrain der psychologischen, will in erster Linie sagen ethnischen und kulturellen, Dimension von internationalen Beziehungen und multilateraler Diplomatie. Ferner werden in einem über 100 Seiten umfassenden Abschnitt konkrete Genfer Beispiele für die globale und regionale Gestaltung von Politik und politischen Strategien mittels des UN-Systems dargestellt. Sie reichen von UNCTAD, ECE, ILO, WHO und UNHCR bis zur Menschenrechtskommission, vom ECOSOC bis zur Gemeinsamen Inspektionsgruppe. Ein Abschnitt über die sogenannten technischen Organisationen in Genf und ein Abschnitt mit allen Einzelheiten der rechtlichen Stellung der Ständigen Vertretungen der Mitgliedstaaten in Genf und ihrer Angehörigen, einschließlich der Privilegien und Immunitäten, schließen den Band ab.

Bei einer so umfangreichen und verästelten Thematik und gleichzeitig bei einer so großen Anzahl von Autoren lassen sich gewisse Schwächen nicht vermeiden. Die einzelnen Beiträge sind hinsichtlich ihres Umfangs, ihrer Struktur und ihrer Präzision zum Teil recht unterschiedlich. Auch gibt es einige Überlappungen. Doch ist all dies nicht wirklich störend. Ein bei einem Buch wie diesem spürbarer (und leicht vermeidbarer) Mangel ist hingegen das Fehlen eines Stichwortverzeichnisses. Und erstaunlich ist, daß in dem Beitrag »The group system« die in der multilateralen Diplomatie innerhalb der UN und deren Gruppensystem herausragende und besonders gewichtige Gruppe der Europäischen Gemeinschaft nicht beschrieben wird.

Insgesamt aber ist dies ein notwendiges und nützliches Buch. Durch in ihm zusammengefaßte Sachkenntnis und Analyse

wird über seinen auf den UN-Platz Genf bezogenen Zweck hinaus auch das System der Vereinten Nationen als solches in seiner Komplexität und Vielfalt präsentiert und erläutert. Im Interesse eines guten Funktionierens der international machinery innerhalb der UN ist daher dem Buch weiteste Verbreitung zu wün-

schen. Nicht nur innerhalb der UN, sondern auch innerhalb der Parlamente, Regierungen und Verwaltungen der Mitgliedstaaten und sicher auch im Rahmen der Ausbildung von deren Diplomaten und Fachbeamten. Denn letzten Endes geht es bei dem, was die Uno im Innersten zusammenhält, ja nicht nur ums Technische,

sondern auch um den Geist der UN, von dem die Weltorganisation lebt. Die Absicht des UNITAR, dem jetzt publizierten Werk in absehbarer Zeit einen Band über den UN-Sitz New York und über das Bretton-Woods-Institute in Washington folgen zu lassen, ist zu begrüßen.

Hans Arnold □

Das UN-System auf einen Blick

Die Einrichtungen des Verbandes der Vereinten Nationen jeweils in der Reihenfolge ihrer Einbeziehung

Hauptorganisation

UN (United Nations): Vereinte Nationen

Sonderorganisationen

ILO (International Labour Organisation): Internationale Arbeitsorganisation · FAO (Food and Agriculture Organization of the United Nations): Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen · UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization): Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur · ICAO (International Civil Aviation Organization): Internationale Zivilluftfahrt-Organisation · Weltbankgruppe: IBRD (International Bank for Reconstruction and Development): Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (Weltbank), IFC (International Finance Corporation): Internationale Finanz-Corporation, IDA (International Development Association): Internationale Entwicklungsorganisation · IMF (International Monetary Fund): Internationaler Währungsfonds · UPU (Universal Postal Union): Weltpostverein · WHO (World Health Organization): Weltgesundheitsorganisation · ITU (International Telecommunication Union): Internationale Fernmeldeunion · WMO (World Meteorological Organization): Weltorganisation für Meteorologie · IMO (International Maritime Organization): Internationale Seeschiffahrts-Organisation · WIPO (World Intellectual Property Organization): Weltorganisation für geistiges Eigentum · IFAD (International Fund for Agricultural Development): Internationaler Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung · UNIDO (United Nations Industrial Development Organization): Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung

Autonome Organisationen

innerhalb des Verbandes

GATT (General Agreement on Tariffs and Trade): Allgemeines Zoll- und Handelsabkommen · IAEA (International Atomic Energy Agency): Internationale Atomenergie-Organisation

Spezialorgane

– mit direkter Berichterstattung an die Generalversammlung

UNRWA (United Nations Relief and Works Agency for Palestine Refugees in the Near East): Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästinaflüchtlinge im Na-

hen Osten · UNITAR (United Nations Institute for Training and Research): Ausbildungs- und Forschungsinstitut der Vereinten Nationen

– mit Berichterstattung an die Generalversammlung über den Wirtschafts- und Sozialrat:

UNICEF (United Nations Children's Fund): Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen · UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees): Hoher Kommissar der Vereinten Nationen für Flüchtlinge · WFP (World Food Programme): Welternährungsprogramm · UNCTAD (United Nations Conference on Trade and Development): Handels- und Entwicklungskonferenz der Vereinten Nationen · UNDP (United Nations Development Programme): Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen · UNFPA (United Nations Population Fund): Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen · UNV (United Nations Volunteers Programme): Entwicklungshelferprogramm der Vereinten Nationen · UNU (United Nations University): Universität der Vereinten Nationen · UNEP (United Nations Environment Programme): Umweltprogramm der Vereinten Nationen · WFC (World Food Council): Welternährungsrat · UNCHS (Habitat) (United Nations Centre for Human Settlements): Zentrum der Vereinten Nationen für Wohn- und Siedlungswesen · INSTRAW (International Research and Training Institute for the Advancement of Women): Internationales Forschungs- und Ausbildungsinstitut zur Förderung der Frau

Regionalkommissionen

ECE (Economic Commission for Europe): Wirtschaftskommission für Europa · ESCAP (Economic and Social Commission for Asia and the Pacific): Wirtschafts- und Sozialkommission für Asien und den Pazifik · ECLAC (Economic Commission for Latin America and the Caribbean): Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik · ECA (Economic Commission for Africa): Wirtschaftskommission für Afrika · ESCWA (Economic and Social Commission for Western Asia): Wirtschafts- und Sozialkommission für Westasien

Menschenrechtsorgane

CERD (Committee on the Elimination of Racial Discrimination): Ausschuss für die

Beseitigung der rassistischen Diskriminierung · CCPR (Human Rights Committee (under the International Covenant on Civil and Political Rights)): Menschenrechtsausschuss (unter dem Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte) · CEDAW (Committee on the Elimination of Discrimination against Women): Ausschuss für die Beseitigung der Diskriminierung der Frau · CESCR (Committee on Economic, Social and Cultural Rights): Ausschuss für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte · CAT (Committee against Torture): Ausschuss gegen Folter · CAAS (Commission against Apartheid in Sports): Kommission gegen Apartheid im Sport · CRC (Committee on the Rights of the Child): Ausschuss für die Rechte des Kindes

Friedenssichernde Operationen

UNMOGIP (United Nations Military Observer Group in India and Pakistan): Militärische Beobachtergruppe der Vereinten Nationen in Indien und Pakistan · UNTSO (United Nations Truce Supervision Organization): Organisation der Vereinten Nationen zur Überwachung des Waffenstillstands (in Palästina) · UNFICYP (United Nations Peace-keeping Force in Cyprus): Friedenstruppe der Vereinten Nationen in Zypern · UNDOF (United Nations Disengagement Observer Force): Beobachtertruppe der Vereinten Nationen für die Truppenentflechtung (zwischen Israel und Syrien) · UNIFIL (United Nations Interim Force in Lebanon): Interimstruppe der Vereinten Nationen in Libanon · ONUCA (Observadores de las Naciones Unidas en Centroamérica): Beobachtergruppe der Vereinten Nationen in Zentralamerika · UNIKOM (United Nations Iraq-Kuwait Observation Mission): Beobachtermission der Vereinten Nationen für Irak und Kuwait · MINURSO (Misión de las Naciones Unidas para el Referéndum del Sáhara Occidental): Mission der Vereinten Nationen für das Referendum in Westsahara · ONUSAL (Observadores de las Naciones Unidas en El Salvador): Beobachtermission der Vereinten Nationen in El Salvador · UNAVEM II (United Nations Angola Verification Mission II): Verifikationsmission der Vereinten Nationen für Angola · UNAMIC (United Nations Advance Mission in Cambodia): Vorausmission der Vereinten Nationen in Kambodscha

Stand: 1. Januar 1992